Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 28. Juli 1857.** **№ 346.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. Juli, Nachm. 2 Uhr. 3pCt. Rente 66, 70. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 670.

London, 27. Juli, Mittags 1 Uhr. Fremde Fonds flau. Consols 91⅝.

Wien, 27. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Börse ganz geschäftslos.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83¼. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bank-Aktien 1003. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 190⅛. 1854er Loose 110. National-Anlehen 84⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 243¾. Credit-Aktien 240¾. London 10, 09. Hamburg 76¾. Paris 121⅛. Gold 7½. Silber 4½. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 107½. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Nachm. 2½ Uhr. Im Allgemeinen geringes Geschäft zu matteren Preisen. Oesterreichische Staatsbahnaktien höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114⅛. 5pCt. Metalliques 79⅝. 4½pCt. Metalliques 69⅜. 1854er Loose 104⅞. Oesterreichische National-Anlehen 80⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 279½. Oesterr. Bank-Antheile 1148. Oesterr. Credit-Aktien 219. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Hamburg, 27. Juli, Nachm. 2 Uhr. Bei nur geringem Geschäft war die Stimmung der Börse nicht besonders günstig. Oesterreich. Staatsbahn wurde zu 660 gehandelt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 124½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 93¼. Wien —.

Hamburg, 27. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts ohne alle Kauflust. Roggen loco sehr stille, ab Petersburg pro August à 70 zu haben, Oel loco 31¾, pro Herbst 30⅜, pro Frühjahr 29⅜. Kaffee unverändert. Zink stille.

Preußen.

Berlin, 27. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Vikar Dünheuft zu Stromberg im Kreise Beckum den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Grundbesitzer Michael Becker zu Groß-Dombrowo im Kreise Bromberg, und dem Uhrmachergesellen Otto Seelos zu Sigmaringen in den hohenzollernschen Landen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der bei der Ostbahn seither kommissarisch beschäftigte Baumeister Lademann ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt worden. — Der Apotheker Schacht hierselbst ist zum pharmazeutischen Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg ernannt; und die Berufung des Oberlehrers, Professors Barentin, vom Kölnischen Realgymnasium in Berlin an die städtische Gewerbeschule daselbst genehmigt worden.

Berlin, 27. Juli. Se. Majestät der König arbeitete heute Morgen längere Zeit mit dem Minister-Präsidenten und nahm alsdann einige Vorträge entgegen. Später hatten mehrere Personen die Ehre des Empfanges. Um 11 Uhr war zu Ehren der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Parade im Lustgarten; an derselben nahmen Theil die potsdamer Garnison, das 3. Ulanen-Regiment und das 6. Kürassier-Regiment. Nachmittags 3 Uhr ist bei Ihren Majestäten große Tafel.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat die auf heute Nacht bereits angeordnet gewesene Rückreise nach St. Petersburg verschoben und wird nun erst morgen Abend über Stettin nach St. Petersburg abreisen. (Nach der „N. Pr. Z." wird Se. Majestät der Kaiser erst in der Nacht vom Dinstag zur Mittwoch abreisen.) Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, der Großfürst Michael, der Prinz Wilhelm und die Prinzessin Cäcilie von Baden begeben sich am Donnerstag auf demselben Wege nach Rußland.

Se. Majestät der König von Hannover ist heute Morgen 7 Uhr mit zahlreichem Gefolge, von Hannover kommend, mit dem kölner Courierzuge auf der Wildpark-Station eingetroffen und wurde dort von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften, so wie von dem Prinzen August von Württemberg, dem diesseitigen Gesandten in Hannover, General Graf Nostiz, General von Willisen, dem hannoverschen Gesandtschafts-Personale 2c. empfangen. Der hohe Gast wollte, wie uns mitgetheilt wird, seinen Besuch nur auf wenige Stunde beschränken; wir hören jedoch, daß Allerhöchstderselbe nun erst morgen Abend die Rückreise nach Hannover antreten wird.

— Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelcher seiner Gemahlin im Bade Pyrmont einen Besuch gemacht hatte, traf gestern Früh von dort mit dem kölner Courierzuge am königlichen Hoflager in Potsdam ein. In seiner Begleitung befand sich auch Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, Höchstwelcher Tags zuvor Baden verlassen hatte. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird sich bereits morgen bei den allerhöchsten und höchsten Personen verabschieden, auf der hamburger Bahn nach Ludwigslust zurückkehren und sich alsdann in einigen Tagen in das Seebad Doberan begeben.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Wasa ist heute Vorm. 9½ Uhr vom sächsischen Hofe zu Pillnitz auf der anhaltischen Bahn hier eingetroffen und hat sich eine halbe Stunde später mit seinen militärischen Begleitern an den Hof nach Potsdam begeben. — Se. Hoheit der Prinz Nicolaus von Nassau traf gestern Früh auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn hier ein und reiste sofort nach Hamburg weiter. — Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe-Oehringen ist von Schlawentzütz hier eingetroffen und nach Paris weiter gereist. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist heute Früh 7 Uhr nach Hamm abgereist, wird aber schon in einigen Tagen wieder nach Berlin zurückkehren. — Der Kriegsminister Graf von Waldersee ist nach Stettin abgereist.

— Heute Vormittag begaben sich von hier aus an den Hof nach Potsdam die diesseitigen Gesandten zu St. Petersburg und Dresden, Baron v. Werther, Graf Röder, der königl. Bundestags-Gesandte Hr. v. Bismark-Schönhausen, der niederländische Gesandte Hr. v. Schimmelpennink, der General-Feldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Hann, v. Möllendorf, v. Moltke, v. Reyher und v. Schlichting. — Aus Italien und der Schweiz zurückkehrend, passirte gestern der Ober-Präsident der Provinz Posen, Hr. v. Puttkammer, die Residenz; derselbe begiebt sich unverweilt nach Posen zurück. — Der kaiserlich russ. Wirkl. Geh. Rath und Minister der Volks-Aufklärung, v. Noroff, ist von Teplitz hier wieder eingetroffen.

— Die im Herbst zur Ausführung kommenden Uebungen der Truppen des 3. Armeekorps sind nunmehr dahin angeordnet worden, daß am 8. September die Truppen der 5. und 6. Division in den Kantonnements bei Vogelsdorf und Tasdorf eintreffen, am 9. und 10. zwischen der 5. und 6. Division Feldmanöver stattfinden, und nachdem am 11. September die Truppen Ruhetag gehabt, am 12. die große Parade über sämmtliche Regimenter des Garde- und des 3. Armeekorps bei dem Dorfe Lichtenberg abgehalten wird. Tags darauf ist wiederum Ruhetag; am 14. rücken die Truppen der 5. und 6. Division in die Bivouacs zwischen Charlottenburg und Spandau, und am 15., 16., 18. und 19. werden die Feldmanöver zwischen den Regimentern des Garde- und des dritten Armeekorps ausgeführt. Am 20. halten die Truppen in den Kantonnements wiederum Ruhetag und marschiren alsdann am folgenden Tage in ihre Garnisonen zurück, mit Ausnahme der Kavallerie-Regimenter, welche am 21. und 22. auf dem tempelhofer Felde, unter Leitung des General-Feldmarschalls v. Wrangel, noch große Exercitien haben. (Zeit.)

[Zur Tages-Chronik.] Des Königs Majestät haben der in Saarbrücken unter dem Namen „Prinz Wilhelms- und Mariannen-Institut" gegründeten Armen-Erziehungs- und Waisen-Anstalt Korporationsrechte, soweit solche zur Erwerbung von Grundstücken und Kapitalien erforderlich sind, verliehen, und zugleich einem Legat von 2000 Thalern, welches der verstorbene Rentner Georg Philipp Korn dem Institut ausgesetzt hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

— Ein Gesammtüberblick über die Thätigkeit der Auseinandersetzungsbehörden im Jahre 1856 ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung. Es waren im genannten Jahre bei den General-Kommissionen zu Berlin, Breslau, Münster, Posen, Stargard, Stendal und Merseburg und bei den Regierungen zu Frankfurt a. O., Danzig, Gumbinnen, Königsberg, Marienwerder, Aachen, Köln, Koblenz, Düsseldorf und Trier aus früheren Jahren noch anhängig 777 Regulirungen (gegen 925 im Vorjahre), 8281 Ablösungen (gegen 10,000) und 9385 Gemeinheits-Theilungen (gegen 9714). Im Jahre 1856 wurden neu anhängig 57 Regulirungen (gegen 57), 2686 Ablösungen (gegen 3388) und 1400 Gemeinheits-Theilungen (gegen 1337). Zusammen waren also anhängig: 834 Regulirungen (gegen 982), 10,977 Ablösungen (gegen 13,388) und 10,785 Gemeinheits-Theilungen (gegen 11,051), im Ganzen 22,596 Auseinandersetzungen (gegen 25,421). Rezesse wurden bestätigt in Sachen der Auseinandersetzungs-Behörden bei Regulirungen 171 (gegen 176), bei Ablösungen 7097 (gegen 7393) und bei Gemeinheits-Theilungen 1652 (gegen 1622), ferner in Sachen anderer Behörden 186 (gegen 182). An Prozessen waren aus früheren Jahren anhängig 6724 (gegen 7251.) Davon wurden beendigt durch Entsagung 272 (gegen 255), durch Vergleich 609 (gegen 634) und durch rechtskräftige Entscheidung 1940 (gegen 2058), im Ganzen 2821 (gegen 2947). Die Zahl der ausschließlich oder doch überwiegend von den Auseinandersetzungs-Behörden beschäftigten Spezial-Kommissarien betrug 225 (gegen 236) und die der Feldmesser 429 (gegen 409). Von den rheinischen Bezirks-Regierungen hat nur die zu Koblenz für die östlich vom Rhein liegenden Gebietstheile eine erhebliche Anzahl von Auseinandersetzungs-Geschäften aufzuweisen. (P. C.)

— Der Graf zu Dohna, Major im großen Generalstabe, welcher sich mit den Offizieren des II. Cötus der allgemeinen Kriegsschule zu Terrain-Aufnahme-Uebungen und Vermessungen nach Freienwalde begeben hatte, ist nach Beendigung derselben hierher zurückgekehrt. — Der Major und Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons v. Kalkstein hat sich nach Burg Hohenzollern begeben, um die daselbst garnisonirende 4. Kompagnie des Bataillons zu inspiziren. (N. Pr. Z.)

In Betreff der hier tagenden Zollkonferenz vernehmen wir, daß die letzten noch fehlenden Instruktionen bis heute in die Hände der Herren Bevollmächtigten gelangt sein werden, und daß die neue Normirung der Rübenzuckersteuer nunmehr schleunigst ihre Erledigung finden dürfte. Möglicherweise wird sich die Konferenz noch vor ihrem Auseinandergehen mit einer anderen, das größere Publikum ebenfalls lebhaft interessirenden Angelegenheit zu beschäftigen haben, mit der Herabsetzung der Papierzölle nämlich, welche von mehreren Zollvereinsregierungen dringend beantragt wird. Der jetzige Eingangszoll, welcher für ungeleimtes Papier 1 Thlr. beträgt, steigt für geleimtes Papier, dessen durchschnittlicher Verkaufswerth im Inlande zu 17 Thlr. anzunehmen ist, auf 5 Thlr. pro Centner, kommt also einem Schutzzolle von 25—30 pCt. gleich. — In wohlunterrichteten Kreisen erzählt man sich hier, daß das englische Kabinet bei den kontinentalen Regierungen konfidentiell angefragt habe, ob sie der Anwerbung einer Fremdenlegion für Indien Hindernisse entgegenstellen würden. Unsere Gesetzgebung gestattet bekanntlich den Uebertritt in fremde Kriegsdienste nur mit einer speziellen Erlaubniß. (B. u. H.-Z.)

Potsdam, 26. Juli. [Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. — Stiftungsfest des Lehrbataillons.] Heute Morgen um 9 Uhr ist Se. Majestät der Kaiser von Rußland von Wilhelmsthal über Magdeburg hier eingetroffen, und auf den mit Festons von Eichenlaub und mit blühenden Gewächsen geschmückten Perron auf der Station am Wildpark von Sr. Majestät dem König in Begleitung II. kk. Hoheiten der regierenden Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, des Großfürsten Michael, des Prinzen Friedrich der Niederlande, des Prinzen Wilhelm von Baden, der Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich Wilhelm und Albrecht Sohn empfangen worden. Se. Majestät der König und der Großfürst Michael gingen dem Kaiser bis zum Reisewagen entgegen, nach dem Aussteigen umarmten und küßten Se. Majestät den kaiserlichen Neffen innig und herzlich, und führten ihn dann ohne längeres Verweilen nach dem bereit gehaltenen Hof-Galawagen. Der Großfürst Michael eilte voraus, wahrscheinlich, um der Kaiserin-Wittwe von Rußland zuerst Kunde von der glücklichen Ankunft des Kaisers zu bringen. Dann fuhren II. MM. der König und der Kaiser in einem Wagen, worin der Kaiser auf der rechten Seite Platz nahm, nach Schloß Sanssouci. Ihnen folgten die königlichen und höchsten Herrschaften, die zum Empfange des Kaisers versammelte Generalität, worunter der Feldmarschall v. Wrangel und der russische Artillerie-General Konstantinoff bemerkt wurden, die königl. und kaiserl. Kammerherren und die russische Gesandtschaft mit dem Gesandten Baron von Brunnow und dem Gesandtschaftsrath von Oubril. In Sanssouci war die Leibkompagnie mit dem Musikkorps des 1. Garde-Regiments als Ehrenwache für Se. Majestät den Kaiser aufgestellt. Der Kaiser stieg in den neuen Kammern, in denselben Gemächern ab, welche des hochseligen Kaisers Majestät bei hiesiger Anwesenheit bewohnt hatte. Dort hörte Seine Maj. der Kaiser zunächst die Messe, bei welcher die Gesänge von dem Domchore unter Leitung des Musikdirektors Neithardt ausgeführt wurden. Ein sehr zahlreiches Publikum, darunter viele Berliner, hatte bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers sich eingefunden, und hielt sich in ehrerbietiger Entfernung. — Das hiesige Lehrbataillon, das alljährlich aus Kommandos von sämmtl. Infanterie-Regt. der Arme zusammengezogen wird und in den Communs, dem neuen Palais gegenüber, Kasernements bezieht, ist am 26. Juli 1820 zu dem Zwecke gestiftet, um das System der Ausbildung der Infanterie in sämmtlichen Regimentern unseres Heeres gleichmäßig zur Ausführung zu bringen, es befestigt aber auch das Band der Treue zwischen unserm allverehrten Könige, dem Heere und seinem ganzen Volke, wenn die Krieger zu ihren Regimentern, zu den häuslichen Stätten zurückkehren und aus eigener Anschauung von dem Ruhme, der Milde und der Sorge Sr. Majestät des Königs für die preußischen Lande und Volksstämme erzählen. Der Stiftungstag wird von dem Bataillone in jedem Jahre festlich begangen, seine heutige Feier war eine besonders glänzende und wurde durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die gegenwärtig am hiesigen Hoflager sich befinden, verherrlicht. Die Feierlichkeiten begannen mit der Aufstellung des Bataillons auf dem Platze zwischen dem neuen Palais und den Kommuns, von dort wurde dasselbe Vormittags 10½ Uhr von seinem Kommandeur, dem Oberst-Lieutenant vom 1. Garde-Regiment, Grafen von der Goltz, in den Park von Sanssouci zu dem Gottesdienste geführt, der am rechten Flügel des neuen Palais von dem Feldpropst Bollert gehalten wurde. Dort war ein Altar errichtet, um den das Bataillon, die Seite nach dem Altare offen lassend, im Quarré sich aufstellte. Bald darauf erschien die Generalität mit einem zahlreichen Offizier-Korps aller Waffengattungen, und um 11 Uhr traten Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Prinz und die Prinzessin Karl, die Prinzen Albrecht, Friedrich Wilhelm und Albrecht Sohn, die Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, der Prinz Wilhelm von Baden, der Prinz von Würtemberg und die Prinzessinnen Alexandrine und Marie der Niederlande aus dem neuen Palais, und zwar aus den Gemächern Friedrich des Großen, Se. Majestät der König, die Prinzen und fürstlichen Herrschaften stiegen die Treppe herab und begaben sich in das Quarré des Bataillons, während die Damen auf der Rampe sich hielten. Mit den vom Domchor unter Leitung des Domsängers Schultze ausgeführten liturgischen Gesängen und mit einem Chorale, der von dem Musikchor des 1. Garde-Regiments unter seinem Direktor Voigt begleitet wurde, wurde der Gottesdienst eröffnet, dann folgte die ergreifende, zum Herzen gehende Rede des Feldpropstes Bollert und zum Schlusse die Liturgie mit Gesang. Nach Beendigung des Gottesdienstes stellte das Bataillon dem rechten Flügelgebäude des neuen Palais gegenüber en fronte zur Parade sich auf, und nachdem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe von Rußland mit dem Großfürsten Michael und der Prinzessin Cäcilie von Baden von Schloß Sanssouci eingetroffen waren, geruhte Se. Majestät der König die Parade abzunehmen, indem Allerhöchstderselbe mit dem Kaiser, und gefolgt von den königlichen und fürstlichen Herrschaften und einer großen, glänzenden Suite, die Front des Bataillons entlang ging und dann am neuen Palais sich aufstellte, wo das Bataillon unter dem Klange der preußischen Volkshymne im Parademarsch, und zwar in Zügen vorbeigeführt wurde. Dann begab sich das Bataillon in die die beiden Communs verbindende, mit Festons aus Eichenlaub und Fahnen sehr ansprechend und geschmackvoll dekorirte Kolonnade, zu den gedeckten und festlich gezierten Tischen, an denen die Mannschaft aus königlicher Munifizenz festlich und reich bewirthet wurde, während das Offizier-Korps im Saale der Communs speiste. Als die Soldaten placirt waren, erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin mit den kaiserlichen und fürstlichen Gästen und dem königlichen Hause bei denselben und erkundigten sich herablassend, ob das Mahl ihnen munde. Donnernder und endloser Jubel empfing die allerhöchsten und höchsten Herrschaften; der Sitte nach wurde Seiner Majestät dem Könige Brodt und Salz überreicht, und Allerhöchstderselbe geruhte, die Toaste auf Sein Wohl und das Heil Seiner kaiserlichen und fürstlichen Gäste und des königlichen Hauses durch Leerung eines Glases Wein auf den Ruhm des Heeres zu erwidern. Nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu allen Tafeln der Soldaten gegangen waren und an Einzelne freundliche Worte gerichtet hatten, zogen Sie sich in das neue Palais und später nach Sanssouci zurück. Ihre Majestäten der König und der Kaiser fuhren in einem Wagen zunächst in die Stadt und begaben sich wahrscheinlich nach dem Stadtschlosse. Die prächtigste Tafelmusik ertönte abwechselnd von sämmtlichen Musikchören der hiesigen Garnison, die nach seiner Beendigung in fröhliche Tanzrhythmen überging, bald mischte sich das Volk unter die Soldaten und auf dem dazu bestimmten Rasenplatze hinter den Communs zeigten sich eine Unzahl flinker Tänzer und Tänzerinnen in flüchtigen Reihen. Ferner waren Theater, in denen theils die Soldaten, theils mechanische Figuren agirten, errichtet, Zelte und Buden mit Speisen und anderen Gegenständen zum Kauf und Gewinn aufgestellt, und Alles gestaltete sich zum frohen Volksfeste, von dem die Theilnehmenden die Erinnerung und den Dank für den königlichen Herrn gewiß fürs Leben treu bewahren werden. (Zeit.)

Oesterreich.

Wien, 26. Juli. Es ist heute hier die Nachricht verbreitet, daß die Verlobung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Neapel

(geb. 1836) mit einer der jüngern Schwestern Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich stattgefunden habe. (D. J.)

Italien.

Turin, 20. Juli. Die Vorgänge in Genua am 29. v. Mts. werden durch nachträgliche Haussuchungen, Verhaftungen und Ausweisungen noch immer im Gedächtniß erhalten. Vorzüglich aber ist es der nächtliche Spuk an den Forts, welcher die ohnehin aufgeregte Phantasie der Genuesen nicht ruhen läßt und zu den tollsten Erfindungen Anlaß giebt. Der Witz, welcher sich nebenbei in alles mischt, behauptet, daß der Minister Ratazzi, welcher alles vorher wußte, auch von diesem unterrichtet gewesen sei. So erzählt man auch, daß, nachdem der König von Neapel von der Erklärung des Ministers Ratazzi im Senat, daß er vorher von allem unterrichtet gewesen, benachrichtigt worden sei, derselbe sofort das genommene Dampfschiff „Cagliari" als gute Prise erklärt habe, und daß es nun an dem Minister Ratazzi sei, die genueser Dampfschifffahrtsgesellschaft Rubattino zu entschädigen. In der Wohnung des bei Sanza gebliebenen neapolitanischen Obersten Pisacane wurden vergangenen 17ten in Gegenwart der gerichtlichen Kommission, welcher sich im Interesse der Erben Pisacane's der neapolitanische Generalkonsul angeschlossen, zur Abnahme der Siegel geschritten. Der mit der Untersuchung der Ereignisse der Nacht vom 29. Juni beauftragten Untersuchungsrichter nahm mehrere Schriften und Briefe zu Handen, welche wohl bei den öffentlichen Verhandlungen zur allgemeinen Kenntniß gelangen werden. Briefe, welche der Oberst an seine Hausfrau und Freundin, eine Signora di Lorenzo, geschrieben hatte, gaben zu einem Anstand Anlaß, indem der neapolitanische Konsul im Namen der Erben auf diesen schriftlichen Nachlaß Ansprüche machte, welchen Signora di Lorenzo damit widersprach, daß die Briefe an sie gerichtet, und somit ihr Eigenthum seien. Man vermittelte dahin, daß man diese Briefe, sowie einige Bücher in eine Kiste verschloß, welche der Untersuchungsrichter, sowie der Konsul gleichzeitig versiegelten und die dem Gericht übergeben wurde, welches über diese Controverse entscheiden wird. Und da wir an den Briefen Pisacane's sind, so möge hier einer Notiz des „Piccolo Corriere d'Italia" erwähnt werden, welche behauptet: man habe im Portefeuille der Leiche Pisacane's einen Brief vorgefunden, der aus Neapel an ihn gerichtet gewesen sei, und in welchem gemeldet worden, daß er auf keine Anhänger und Parteigänger rechnen dürfe, wenn er das Banner der Republik entfalte. Trete er aber als Vorkämpfer der konstitutionellen Monarchie auf, so seien mehrere angesehene Personen, deren Namen im Brief genannt gewesen, bereit, ihm zu folgen. Die im Briefe erwähnten Personen seien sofort verhaftet worden. — In Oneglia sind die beiden Emigranten Savini aus Piacenza und Alessandrini aus Bologna, nach vorhergegangener Haussuchung, ausgewiesen worden. — Der vielfach verbreiteten Nachricht, daß Mazzini auf einem amerikanischen Schiffe entkommen sei, halte ich folgende Stelle eines Briefes aus dem Kanton Tessin entgegen, welche zu lesen mir Gelegenheit gegeben war. „Mazzini hat, nachdem sein Versuch, Genua in die Luft zu sprengen, verunglückt, den ihm von Alters her bekannten Weg nach dem Lago maggiore wiedergefunden und seine tessiner Freunde heimgesucht. Er soll nicht rasend, wie man vermuthete, sondern äußerst niedergeschlagen und in gedrückter Stimmung gewesen sein. Die künstlich verbreitete Fama hat ihn über den Gotthard weiter reisen lassen. Feinriecher hingegen wollen ihn noch im Kanton wissen." Ich theile ihnen dieses Brieffragment mit, nicht weil ich für die Wahrheit des darin Enthaltenen bürgen möchte, sondern eher um die Rührigkeit darzuthun, welche die Anhänger des Verschwörers jeweils nach einem seiner Putsche entwickeln, um seine Spur zu verwischen und die Agenten der öffentlichen Gewalt irre zu führen. (A. Z.)

Ueber die bereits telegraphisch gemeldeten neuerlichen Vorfälle aus Genua berichtet der „Corriere Mercantile": „In der Nacht vom 14. auf den 15. meldete die Wache des Forts Guezzi, daß einige verdächtige Individuen um die Wallgräben, gleichsam spionirend, herumstrichen; der Posten rief sie mit „Wer da" an, worauf sie sich zurückzogen; bald darauf aber begab er sich, Argwohn schöpfend, auf die andere Seite des Forts und sah in der That, daß sie sich hierher begeben, in den Wallgraben hinabgestiegen, und sich flach auf den Bauch niedergelegt hatten. Die Schildwache wiederholte das „Wer da" noch zweimal, die so Angerufenen flüchteten sich jedoch, ohne zu antworten, eiligst nach dem Gehölz, worauf erstere Feuer gab und ins Gewehr rief. Die Besatzung, aus einem Sergeanten und 10 Mann bestehend, griff zu den Waffen und nahm ihre Posten ein. Bald darauf erschienen jene Unbekannten wieder und näherten sich neuerdings; es war ungefähr 10 Uhr Abends und stockfinster, so daß man ihre Personen nicht unterscheiden konnte. Abermaliges „Wer da" vom Sergeanten selbst; da auch hierauf keine Antwort erfolgte, wurde, den Kriegsvorschriften gemäß, ein Flintenschuß auf die Unbekannten abgefeuert, der ihrerseits ebenfalls mit einem Schusse, muthmaßlich aus einer Pistole, erwiedert wurde. Dies gethan, verschwanden die geheimnißvollen Individuen, und kamen nicht wieder zum Vorschein. Beim Fort Ratti fand etwas Aehnliches statt; nur wurden hier keine Schüsse gewechselt, und der befehligende Offizier sandte den Flüchtigen eine Streifwache nach, welche dieselben bis Bavari verfolgte, wo sie sie aus dem Gesichte verlor."

Die Korrespondenzen aus Pisa — so meldet der „Corriere Mercantile" vom 20. Juli — sprechen von verschiedenen Verhaftungen, die in Toscana vorgenommen worden. Aus Parma wird bestätigt, daß im vergangenen Monate daselbst ein neuer Versuch zur Provokation von Unordnungen geschehen sei, aber ohne allen Erfolg geblieben wäre. Mazzinis Einfluß ist selbst bei den Erhitztesten auf Null gesunken.

[Pisacane's Testament.] Das „Journal des Debats" veröffentlicht das von dem Oberst Pisacane nachgelassene „politische Testament", das von dem 24. Juni datirt und unter den Papieren desselben in Genua aufgefunden worden ist. Er erklärt darin, daß er sich zu dem auf die Freiheit und Association gegründeten Socialismus bekenne, der die unvermeidliche und nahe Zukunft Italiens und vielleicht ganz Europa's sein werde. Diese Meinung habe er in zwei Bänden entwickelt, auf die er beinahe sechs Jahre verwendet hat und von denen er hofft, daß seine Freunde sie veröffentlichen werden. Nach seiner Ansicht sind die Eisenbahnen, elektrische Telegraphen, Maschinen und alle Verbesserungen der Industrie, so wie Alles, was den Handel entwickelt und erleichtert, nur geeignet, Wenige zu bereichern und die Masse mehr in Armuth zu stürzen, was dann eine schreckliche Revolution ins Leben rufen werde, welche die gesellige Ordnung verändern und Allen die Vortheile zuwenden werde, die jetzt Einzelnen zu Theil würden.

Nach Pisacane's Ansicht können das konstitutionelle Regime in Piemont und die der Lombardei bewilligten progressiven Verbesserungen das Wiederaufleben Italiens nur verzögern. Die sardinische und die österreichische Herrschaft in Italien seien ganz dasselbe, ja das konstitutionelle sardinische Regime hält er für Italien für weit nachtheiliger als die Tyrannei des Königs von Neapel, weil sie die italienische Revolution verzögere, die außerdem längst ausgebrochen sein würde. Diese seine feste Meinung stamme aus seiner tiefen Ueberzeugung, daß das Verbreiten einer Idee eine Chimäre, der Unterricht des Volkes eine abgeschmackte Dummheit ist. Das einzige Nützliche, was ein Bürger für sein Land thun könne, sei, geduldig den Tag zu erwarten, wo er an einer materiellen Revolution mitwirken könne; Verschwörungen, Komplote, Insurrektionsversuche sind nach seiner Meinung die Reihe der Thatsachen, mit der Italien auf sein Ziel „die Einheit" vorangeht. Im Verlaufe seines Testaments spricht er sich dann weiter über seine Ansichten aus und erklärt dabei, weshalb er sich für verpflichtet halte, jetzt den Versuch zu machen, im südlichen Italien den Aufstand ins Leben zu rufen.

Sein ganzes Testament liefert den Beweis dafür, daß Pisacane zu den unglücklichen Menschen gehörte, welche in der neuern Zeit durch politische Schwärmereien nicht nur sich, sondern zugleich Viele ihrer Anhänger ins Unglück gestürzt haben, weil sie den Fortschritt, der nur auf gesetzlichem Wege zu erreichen ist, vermittelst einer Revolution erstreben wollen, die stets zuerst die Anarchie und später den Despotismus herbeiführt und die Menschheit einen Rückschritt machen läßt, den eine lange Reihe von Jahren kaum zu beseitigen vermag.

Schweiz.

[Das Dappenthal.] Die „Revue de Geneve" wiederholt mit verstärktem Nachdruck eine schon neulich an die bundesräthlichen Organe gerichtete Frage: ob es wahr sei, daß das Dappenthal von der Schweiz als Lohn für die französische Mediation im preußisch-schweizerischen Konflikt an Frankreich abgetreten sei, wie aus dem Umstand, daß die französische Regierung dort kürzlich eine Grundsteuer habe erheben lassen, geschlossen werde? Zur Erläuterung dieser Angelegenheit, auf welche sich bereits die öffentliche Aufmerksamkeit richtet, giebt die „Revue" noch folgende Notizen: Die sogenannte Vallee des Dappes ist ein Thal am Fuße der Dole und umfaßt einige Quadratlieues. Es liegen dort die Weiler la Jaquette und les Cressonnieres mit verschiedenen Sennhütten und herrlichen Weideplätzen. Im Jahre 1803, kurz nach der Mediationsakte, verlangte Frankreich den Besitz dieses Thales, welches bis dahin zu dem „Pays de Vaud" gehört hatte, um eine Militärstraße, die sogenannte Route de la Faucille, anzulegen. Die Schweiz mußte damals nachgeben, wohingegen der wiener Congreß die Vallee des Dappes wieder dem Canton Waadt zutheilte. Ludwig XVIII. weigerte sich fortwährend, diesen Punkt des wiener Protokolls auszuführen. Im Jahre 1829 gelang es dem waadtländischen Delegirten Muret, den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten de la Ferronays zu bewegen, die Sache abermals untersuchen zu lassen. Letzterer anerkannte die Rechte des Cantons Waadt, wünschte aber, daß derselbe sich durch eine entsprechende Entschädigung abfinden lasse. Die Julirevolution unterbrach die Unterhandlungen, und so blieb die Sache bis jetzt liegen, wo sie nach einem Gerücht durch Dr. Kern wieder zur Sprache gebracht wäre, und die oben erwähnte Entscheidung gefunden hätte. Dieses Gerücht war nach der „Gazette de Lausanne", die der Angelegenheit mehrere lange Leitartikel widmete, auch in Ger 2c. allgemein verbreitet.

Breslau, 27. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Reuschestraße Nr. 2 einige Chemisets, im Werthe von zusammmen 8 Thlr. Dem Seilergesellen M. von seinem Arbeitsplatze am Ausgange der Odervorstadt in der Nähe der Trebnitzer Chaussee, ein brauner Bukskings-Rock mit schwarzem Kamlott gefuttert, in den Taschen desselben befanden sich 2 bunte Taschentücher. Matthiasstraße 27, ein brauner Tuchrock, in dessen Taschen sich außer einigen nur für den Eigenthümer Werth habenden Papieren auch 2 Gewerbescheine zum Betriebe des Lumpen- und Viktualienhandels befanden. Friedrich-Wilhelmsstraße 70, eine 12 Pfd. schwere Kalbskeule, 1 Brodt und 1 Handkorb. Zwei kleine blaue Blumenvasen sind mit Beschlag belegt worden.

Gefunden wurde ein weiß- und gelbgefleckter Wachtelhund ohne Maulkorb und Steuermarke. Der Eigenthümer kann sich denselben bei Strauch, Hintergasse Nr. 3, abholen lassen.

Verloren wurde: eine seidene Börse mit 19 Thlr. Inhalt. Ein Damen-Portemonnaie, in welchem sich 20 Thlr. in Kassen-Anweisungen befanden. Ein schwarzer Fischbeinstock mit weißem Knopf und weißer Zwinge.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts 15 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Ober-Erbland-Jägermeister Graf Reichenbach-Schönwald a. Schönwald. Se. Durchl. Prinz von Ratibor aus Schloß Rauden. Se. Durchl. Franz Prinz von Ratibor desgl. Se. Durchl. Christian Kraft Prinz v. Hohenlohe-Oehringen. (Pol. u. Fr. Bl.)

Berlin, 27. Juli. Die Börse anfänglich matt, verharrte in ziemlicher Geschäftslosigkeit, nahm aber nach und nach eine etwas belebtere Färbung an. Hauptsächlich mag der beginnenden Ultimo-Regulirung der geringe Grad von Lebhaftigkeit zuzumessen sein, der sich ab und zu zeigte, und ihr mögen auch die Coursbesserungen zufallen, die einzelne Papiere, besonders unter den Bank-Effekten, aufweisen. Die Umsätze in Franzosen waren heute ebenfalls beträchtlich; alle übrigen Eisenbahnen waren entschieden flauer. In den russischen Anleihen besonders in 5. Stieglitz und englischer fanden größere Posten leicht Nehmer, und die Course stellten sich abermals höher.

Unter den Bank- und Kreditaktien setzten alte darmstädter etwas niedriger ein, als sie Sonnabend geschlossen, blieben zum Schluß aber ¼ höher zu 110½ begehrt. Berechtigungsscheine bewahrten die letzte Notiz, d. h. man bezahlte diese Anrechtsscheine auf obiges Papier um fast 40% höher. Für Zettelbank-Aktien war ¼ mehr zu bedingen. Diskonto-Kommandit-Antheile verkehrten nicht eben lebhaft etwa wie am letzten Börsentage, waren aber zu 112½ nicht leicht zu haben; für Konsortiumsscheine mochte ½, auch ⅝ mehr als für volle Antheile zu erlangen sein. Frage zeigte sich auch heute für meininger. Sie setzten ¼ höher ein und stiegen um ½ %, der Cours von 90, der noch eine weitere Erhöhung um ⅓ repräsentirt, erschien uns nicht normal, und haben wir Anstand genommen, ihn zu notiren. Für preußische Bank-Antheile bot man ¼ mehr, und man bewilligte ½ über letzte Notiz. Preußische Handelsgesellschaft hob sich um ½, und schlesischer Bankverein bezahlte man erst 1%, und dann noch ein weiteres ½ höher. Waaren-Kredit-Antheile blieben gesucht, man bezahlte dieselben bis ⅜ theurer als Sonnabend. Dessauer ⅛ höher. Jassyer heute von den Trägern dieses Papieres vernachläßigt. Weimarische und norddeutsche waren billiger, hannoversche, geraer, hamburger Vereins-Bank, so wie alle Privatbanken unverändert zu haben. Von braunschweigern holte eine Kleinigkeit ½ mehr. In genfern, bremern und den meisten übrigen ging nichts Nennenswerthes um. Oesterr. Kredit-Aktien waren auch heute nicht unbelebt, sie drückten sich aber um ½ gegen die letzte Notirung.

Von Eisenbahn-Aktien weisen die meisten Briefcourse auf. Oesterreichisch-französische Staatsbahn eröffnete indeß fast 2½ Thlr. höher, drückte sich aber um 1¼ Thlr. und schließt um ½ Thlr. höher als am letzten Börsentage. Für potsdamer forderte man ¼ mehr, um ebensoviel hoben sich alte freiburger, während man die jüngsten noch ½ herabgesetzt nicht placiren konnte; auch bergisch-märkische und stettiner verloren ½. Rheinische wichen um 1½, stargard-posener um ⅛, köln-mindener, trotz ihrer sehr bedeutenden Mehreinnahme, um 2 %. Nordbahn und mecklenburger waren matt, letztere auch billiger. Nur oppeln-tarnowitzer stiegen in Folge breslauer Ordres erst um 1 und dann noch um ¾ %; ein etwa höherer Cours dürfte nicht reel erzielt worden sein. Oberschlesische blieben in allen drei Emissionen unverändert. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 27. Juli 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 104 Br. 103½ Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 109½ bez.

Das Geschäft beschränkte sich heute nur auf wenige Devisen und in diesen selbst waren die Umsätze äußerst geringfügig; nur in Schles. Bank-Vereins-Aktien sind einige Posten mit 1% höherem Course gehandelt worden. Stettiner National blieben à 115% gefragt.

Berliner Börse vom 27. Juli 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	100 bz.
dito 1853	4	94¾ B.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz. u. G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumark	3½	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅞ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅙ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 B., 107¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ G.
dito 5te Anleihe	5	106 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91½ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.		29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	58 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87 bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	141 B.
dito Prior.	4	92¾ G.
Berlin-Hamburger	4	115½ B.
dito Prior.	4½	100¾ à 101¼ bz.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142 B.
dito Prior. A. B.	4	90¼ bz.
dito Lit. C.	4½	99⅛ G.
dito Lit. D.	4½	99 bz.
Berlin-Stettiner	4	133 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ bz.
Breslau-Freiburger	4	127 bz.
dito neueste	4	121½ G.
Köln-Mindener	3½	153½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito II. Em.	5	102½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	161¼ Anf. etw. à 160 b.
dito Prior.	3	269½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	203 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	43 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4½	79½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	92⅞ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	149 B.
dito B.	3½	137½ bz.
dito C.	4	138 G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77⅜ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	89 à 89¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	99½ bz.
dito (St.) Prior.	4	100 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90 bz.
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	86½ B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99⅞ bz.
dito Prior.		— —
dito Prior.	4½	98¼ B.
Thüringer	4	128¼ G.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	60 bz.
dito Prior.	4	79½ G.
dito III. Em.	4½	71¾ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	151 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122½ G.
Braunsch. Bank	4	120 etw. bz.
Weimarische Bank	4	100¾ etw. bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	98¼ B.
Thüringer "	4	94¾ B.
Hamb. Nordd. Bank	4	93½ B.
" Vereins-Bank	4	100 G.
Hannoversche "	4	107½ B.
Bremer "	4	116½ G.
Luxemburger "	4	88½ B.
Darmstädter Zettelb.	4	95¼ B.
Darmst. (abgest.)	4	111¼ à 110¼ bz. u. G.
dito Berechtigung	4	150 etw. bz. u. B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	83 etw. bz.
Meininger "	4	90 B.
Coburger "	4	81½ B.
Dessauer "	4	83¼ B.
Moldauer "	4	109 B.
Oesterreich. "	5	118½ à ¼ b. u. B.
Genfer "	4	72 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	112⅝ à ¾ à ⅝ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	98¾ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	94½ G.
Schles. Bank-Verein	4	95 mehr. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97 bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	104 bz.

Berlin, 27. Juli. **Weizen** loco 58—86 Thlr. — **Roggen** loco 48—48½ Thlr., Juli und Juli-August 48½—48¼ Thlr. bez. u. Br., 48 Thlr. Gld., August-September 49—48½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., September-Oktober 51—50¼—50½ Thlr. bez. und Br., 50¼ Thlr. Gld., Oktober-November 51¼ bis 50½—50¾ Thlr. bezahlt und Br., 50½ Thlr. Gld., November-Dezember 51½—50⅞—51 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 52¾—52¼ Thlr. bezahlt, 52½ Thlr. Br., 52 Thlr. Gld. — **Hafer** 33—37 Thlr., September-Oktober 35 Thlr. Br. — **Rüböl** loco 15⅓ Thlr. bez., Juli 15¼ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld., Juli-August 15 1/12 Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Gld., September-Oktober 14¾ Thlr. bez. und Br., 14⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 14 7/12 Thlr. bez. und Gld., 14⅔ Thlr. Br., November-Dezember 14⅝—14½ Thlr. bezahlt und Gld., 14 7/12 Thlr. Br. — **Spiritus** loco 30½—30 Thlr., Juli, Juli-August und August-September 30⅚—30⅜ Thlr. bez. und Br., 30¼ Thlr. Gld., September-Oktober 29¾—29½ Thlr. bez. u. Gld., 29⅝ Thlr. Br., Oktober-Novbr. 28¾—28½ Thlr. bez., 28¼ Thlr. Br., 28 Thlr. Gld., November-Dezember 27½—27¼ Thlr. bez. und Gld., 27⅛ Thlr. Br.

Weizen unverändert still. — Roggen loco wenig gehandelt und billiger erlassen, Termine in flauer Haltung und zu nachgebenden Preisen gehandelt; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl matt und etwas niedriger. — Spiritus bei kleinem Geschäft zu nachgebenden Preisen gehandelt; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 27. Juli. [Bericht von Großmann & Beeg.] Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 522 W. Weizen, 594½ W. Roggen, 1087 W. Gerste, 26 W. Hafer, 641¾ W. Rübsen, 15 Faß Leinöl, 400 Centner Zinkblech.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 27,935 W. Weizen, 29,347½ W. Roggen, 39,580 W. Gerste, 6,226 W. Hafer, 3,059¼ W. Erbsen, 975¾ W. Raps u. Rübsen, 2,210 Faß Spiritus, 112 F. Rüböl, 2,101 Faß Leinöl, 20,822 Ctr. Zink, 8923 Ctr. Zinkblech.

Auf der berlin-stettiner Bahn sind hier in vergangener Woche verladen: 10 W. Roggen, 1 W. Hafer, 1 W. Erbsen, 1220 Ctr. Rüböl.

Weizen matter, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juli 79½—79 Thlr., desgl. 89/90pfd. schlesischer 85 Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 88/89pfd. gelber 77½ Thlr. bez., desgl. pr. August-September 77 Thlr. bez. — **Roggen** anfangs weichend, schließt fester, loco 86pfd. pr. 82pfd. 49 Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld., auf Lieferung 82pfd. pr. Juli und Juli-August 48½ Thlr. bez. u. Gld., pr. August-September 49 Thlr. Br., pr. September-Oktober 50½—50¼—50—50¼ Thlr. bez., pr. Oktober-November 50¼—50½ bis 50—50⅓—50¼ Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 52—52½ Thlr. bez. — **Gerste** stiller, loco schlesische pr. 75pfd. 46¼ Thlr. bez., pr. Juli 47½ Thlr. bez., 74/75pfd. schlesische pr. Juli-August successive Lieferung 47 Thlr. bezahlt, desgl. pr. September-Oktober 48 Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 33—33½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 50/52pfd. 35 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preußischem und polnischem 36 Thlr. bez. — **Erbsen** loco kleine Koch 58—60 Thlr. bez. — **Winterrübsen** loco 99 Thlr. bez. — **Winterraps** schlesischer loco 101 Thlr. bez. — **Rüböl** unverändert, loco 14¾ Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., pr. Juli und Juli-August 14⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bez. und Br. pr. Oktober-November inkl. Faß 15⅙ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 14½ Thlr. bezahlt. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅓ Thlr. Br. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß 12 % bezahlt, pr. Juli-August und August-September 12 % bezahlt und Br., pr. September-Oktober 12⅛ % bez. und Br., 12¼ % Gld., pr. Oktober-November und November-Dezember 13 % Br., pr. Frühjahr 13 % bez. und Gld.

≅ **Breslau,** 28. Juli. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten flaue Haltung, Preise etwas niedriger, Zufuhr mittelmäßig, Kauflust schwach. — Oelsaaten mäßig zugeführt, ruhigere Stimmung, letzte Preise bezahlt. — Kleesaaten etwas matter, billiger als gestern gekauft, Angebot nur in kleinen Pöstchen. — Spiritus matter, loco und Juli 13 Thlr. Br.

Weizen, weißer 98—95—90—86 Sgr., gelber 96—92—88—84 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 56—54—52—50 Sgr. — Gerste 50—47—45—42 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 114—110—106—100 Sgr., Winterrübsen 115—112—108 bis 102 Sgr.

Kleesaat, rothe 21—20—19—18 Thlr., weiße 22—20—18—17 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.